



Aus dem Winterschlaf erawacht: Nach der Rückübertragung an die Stadt beginnt die Diskussion um die Zukunft der Hans-Memling-Schule. ■ Foto: kd

Begehrlichkeiten sind groß

Hans-Memling-Schule: „Kulturzentrum nicht finanzierbar“ / Vereine bekunden Interesse

Von Oliver Signus

SELIGENSTADT ■ Vor wenigen Tagen ist die ehemalige Hans-Memling-Schule endgültig in den Besitz der Stadt übergegangen. Nun können die Diskussionen um eine künftige Nutzung beginnen. Ein Kulturzentrum wird es aus verschiedenen Gründen aber nicht geben.

Eine Begehung, an deren Ende die Unterzeichnung des Übergabeprotokolls stand, besiegelte die Übertragung des alten Schulgebäudes an die Stadt. Beim gemeinsamen Rundgang seien keine weiteren „grundlegenden Verschlechterungen“ an der Bausubstanz festgestellt worden,

sagte Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (FDP). Das heißt, dass der Zustand der Hans-Memling-Schule dem seit der Erstellung eines Gutachtens im Herbst 2014 entspricht.

Die Instandsetzung kostet demnach knapp 3,1 Millionen Euro. In der 25 Punkte umfassenden Aufstellung sind Zimmer- und Holzarbeiten (471 760 Euro), Elektroinstallation (331 200 Euro), Dach- und Klempnerarbeiten (212 250 Euro) und Maler- und Lackierarbeiten (176 300 Euro) die teuersten Maßnahmen. Geld, das die Stadt nicht hat, sagt Bastian. Die Begehrlichkeiten sind hingegen groß. Er sei bereits von Vereinen angeschrieben worden,

so der Rathauschef. „Wann können wir rein?“ sei dabei der Tenor gewesen. Dabei bremst der Bürgermeister die hohen Erwartungen. Zwar sieht er, dass der Bedarf bei den Vereinen da ist, doch die ursprüngliche Idee, die Schule in ein Kulturzentrum umzufunktionieren, nennt er „nicht finanzierbar“.

„Da muss was rein, was hinpasst und finanziell tragbar ist“, sagt Bastian. Auch Anfragen von Investoren gibt es, doch die Lage im Bereich Große Maingasse und Ufergasse ist aus planerischer Sicht alles andere als ideal. Eine Nutzung, die viel Verkehr mit sich bringt, ist ausgeschlossen: „Man kann dort auf

Grund der Verkehrsverhältnisse nicht mal offiziell etwas anliefern“, beschreibt der Bürgermeister die Situation in der Altstadt. Platz fehlt für Parkplätze, auch der Bau einer Tiefgarage komme nicht in Frage.

Die öffentliche Diskussion um die Zukunft des Gebäudes eröffnet die Seligenstädter SPD-Fraktion: Für den Ortsvereinsvorsitzenden Dr. Reiner Stoll ist es ein „schwieriger Spagat, der da zu meistern ist“. Auf der einen Seite wünsche man sich öffentliche Nutzung und Zugang für alle. Dem gegenüber stünden aber die hohen Sanierungskosten. „Würde man es nur aus dem Stadtsäckel finanzieren,

stünden diese Investition und die zu erwartenden Unterhaltskosten in direkter Konkurrenz zu anderen freiwilligen Leistungen der Stadt. Sie sollten daher gut überlegt sein“, meint Stoll. Um noch innerhalb dieses Jahres einen „guten Plan“ zu erarbeiten, gehe es nicht ohne eine breite öffentliche Diskussion und eine rege Bürgerbeteiligung.

Das Thema steht auch im Mittelpunkt bei der Sitzung des Arbeitskreises „Bildung, Soziales und Kultur“ am Mittwoch, 8. Februar, ab 18 Uhr in den Räumen der SPD-Fraktion, Eingang Große Rathausgasse. Diese Veranstaltung ist für alle SPD-Mitglieder öffentlich.